

Luzern

Startschuss für langjähriges Kunstprojekt

(mak) Auf dem Kirchhügel in Luzern erfolgt am Samstag, 17. März, der Startschuss zu einem langjährigen Kunstprojekt. Initiiert von «die Hasena», soll mit dem Projekt «14 Räume für die Kunst», Licht ins Dunkel – das Tal wird dereinst durch Tunnels umfahren – gebracht werden.



Startschuss: am kommenden Samstag in Luzern «ufm Chilchäbüül».

Foto: M. Kobald

In etwa zehn Jahren wirds dunkel im Prättigau. Klosters, Saas, Küblis und weite Gebiete des Tals werden dann mit Tunnels umfahren. «Man sollte doch noch die Qualitäten des Prättigaus erkennen können, sichtbar machen, damit die Tunnels wieder umfahren werden», erklärte der Initiant Peter Trachsel von der Kunstinstitution «dieHasena» das Ziel seiner neuesten, und wenn es nach seinem Willen geht, über mindestens zehn Jahre dauernden Aktion.

Jeder Gemeinde ihren Kunstort

«14 Räume für die Kunst» nennt er das Projekt. 14 Räume für die 14 Gemeinden des Tals, statt eines einzigen Museums. Trachsel geht davon aus, dass Gemeinden oder Private über ungenutzte Räume verfügen, diese ohne grossen finanziellen Aufwand zur Verfügung stellen und sich an der Entwicklung der Räume erfreuen können, ihr eigenes Museum, ihren Kunstort haben. Dazu beitragen sollen Kunstschaaffende aus aller Welt. Sie werden von «derHasena» verpflichtet, sich jedes Jahr während einer gewissen Zeit an ihrem Ort aufzuhalten, den Raum mit ihrer Kunst zu «bespielen», so dass der Ort über die Jahre einer permanenten Veränderung unterliegt.

Zur eigenen Sache machen

Damit das Ganze funktioniert, bedinge es von beiden Seiten, Bevölkerung wie Kunstschaaffenden, dass sie sich mit dem Projekt auseinandersetzen, sich damit identifizieren, es zu ihrer eigenen Sache machen würden, erklärte Trachsel. Wie er weiter ausführte, soll die Bevölkerung spüren, «das Museum gehört uns, wir haben einen Nutzen davon», was bei der Bevölkerung zu Stolz auf das ganze Tal und zu einem besseren Selbstwertgefühl führen kann. Mit derselben Idee, der Identifikation findet

diesen Sommer, wie schon vor vier Jahren, das vom Tourismusprojekt Prättigau Plus unterstützte «Ospiti» – zu Gast sein – statt, wo Kunstschaaffende bei Einheimischen zu Gast sind.

Artisten; sechs alte Rechner

Startschuss für «14 Räume für die Kunst» ist der kommende Samstag, 17. März, um 16.30 Uhr, «ufm Chilchäbüäl» in Luzein mit der Medienkünstlerin Valentina Vuksic. Christoph Jagg als Leiter des Teilprojektes Kultur von Prättigau Plus, die Künstlerin selbst und Peter Trachsel übernehmen dabei die Einführung.

Ausgehend von Luigi Pirandellos bekanntem Theaterstück «Sechs Personen suchen einen Autor», hat Vuksic «Ein Stück in Computern» entwickelt über Zeit und Räumlichkeiten von ausgeführtem Code. Die Rollen der sechs Personen aus dem Theaterstück übernehmen dabei sechs alte ausgediente Computer, wobei die Überbeanspruchung der Geräte zu Störungen und unvorhersehbaren Ereignissen führt. Thomas G. Brunner, der Schriftsteller aus Tartar, hält dazu fest: «Wo die Abläufe der Systeme zu zittern beginnen, kommen sich Mensch und Maschine am nächsten.» Mit Gesang von Kornelia Bruggmann und einem Apéro klingt der Anlass aus.

Infos unter www.diehasena.ch.

H U M O R

Sie: «Das Auto ist kaputt. Es hat Wasser im Vergaser.» Er: «Wasser im Vergaser? Das ist doch lächerlich!»

Sie: «Ich sag Dir das Auto hat Wasser im Vergaser!» Er: «Du weißt doch nicht mal, was ein Vergaser ist! Ich werde das mal überprüfen. Wo ist das Auto?»

Sie: «Im Pool...»